

Geographische Forschungen der Wissenschaftler von Tartu über Finnland und finnisch-ugrische Völker

OTT KURS

Tartu üliopisto

Tartu Universität ist 1632 unter dem Namen *Academia Gustaviana* gegründet. 1802 wurde sie als *Dorpat Kaiserliche Universität* neugegründet. In der Universität arbeitete auch Lehrstuhl für Geschichte, Statistik und Geographie von Russland, Estland, Finnland und Ingermannland. Für die Betreuung des Alten Finnlands wirkte anfangs ebenso Lektorat der finnischen Sprache. Nach der Angliederung des übrigen Finnlands dem Russischen Reich wurden auch diese Gebiete für die Zöglinge und Wissenschaftler der Dorpat Universität zugänglich.

Die ersten Forscher Finnlands waren Friedrich Georg Wilhelm von Struve (1793—1864) und Karl Ernst von Baer (1792—1876).

Struve arbeitete 1813—1838 an der Sternwarte in Dorpat als Professor und Direktor, dann wurde er Mitglied der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg. Bis 1862 war er auch Direktor der Hauptsternwarte in Pulkovo. 1845 begründete er mit Baer, Middendorff, Helmersen, P. v. Köppen, Fr. Lütke, A.J. v. Krusenstern u.a. die Kaiserliche Russische Geographische Gesellschaft.

1816—1819 führte Struve trigonometrische Vermessung Livlands. 1819 weilte bei Struve in Dorpat Astronom der Sternwarte von Åbo (Turku) Henrik Johan Waldbeck, mit dem er nach Åbo den Vorschlag für die Zusammenarbeit bei der Gradmessung in Finnland sendete. Für die Messungen in Ostseeprovinzen (1819—1827) wählte Struve die Insel Hochland (Suursaari) als nördlichsten Punkt aus. Die Gradmessungen in Finnland unter der Anleitung von Struve fanden 1830—1844 statt. Von Hochland bis Kahamavaara i bei Tornio (66° 9') bildete man 70 Dreiecke. Weitere Arbeiten in Finnisch-Lapland und Finnmarken führten Nils Haquin Seelander aus Stockholm und Christopher Hansteen aus Kristiania fort. Die Messungen endeten am Eismeer in 1851.

Der berühmte Naturforscher des XIX. Jahrhunderts Baer wurde 1814 in Dorpat zum Dr. med. promoviert. 1817—1834 arbeitete er in Königsberg, dann bis 1867 in St. Petersburg als Akademiker. Seinen Ruhestand verbrachte er in Dorpat, wo er bis an sein Lebensende als Vorsitzender der Naturforschergesellschaft wirkte.

Für die Untersuchung der Gletscherschrammen auf den Granitfelsen bereiste Baer im Sommer 1838 Finnland. In Helsingfors (Helsinki) lernte er den Mineralogen Professor Nils Nordenskiöld, den Vater der berühmten Polarforschers Adolf Erik Nordenskiöld, kennen. Sie unternahmen gemeinsam Ausflüge bis Jussarö und Suvantojärvi in Südfinnland. Als Ergebnis seiner Studien publizierte Baer 1843 in St. Petersburg den *Bericht über kleine Reisen im Finnischen Meerbusen in Bezug auf Diluvialschrammen und verwandte Erscheinungen*. In diesem Jahr unternahm Baer noch eine Reise zu Wasser die Küsten von Finnland und Estland entlang, um sich mit der von Küstenbewohnern betriebenen Robbenjagd bekannt zu machen. Nach der Reise berichtete er über seine Beobachtungen auf einer Sitzung der Akademie.

Im Sommer 1839 besuchte Baer auf einem Segelboot die Inseln des Finnischen Meerbusens. Er wurde von Alexander von Middendorff (1815—1894), der sich damals auf seine grosse Sibirienreise vorbereitete, begleitet. Der Weltumsegler und Erforscher des Südpolarmeeres in 1819—1821 Fabian Gottlieb von Bellingshausen (1778—1852), der damals Port-Kommandant von Kronstadt war, besorgte Baer den Seetransport. Auf der Insel Wier bei Hochland und auf einer Insel des Botnischen Meerbusens hat Baer Steinlabyrinth geforscht. 1844 erschien in St. Petersburg sein Artikel *ber labyrinthförmige Steinsetzungen in Russischen Norden*.

1852 besuchte Baer zweimal Finnland. Während der ersten Reise im Juni und Juli weilte Baer in Helsingfors und Åbo und auf den Ålandinseln, wo er Dagerby, Eckerö, Geta und Saggö besuchte. Die zweite Reise, die sechs Wochen dauerte, umfasste südfinnische Küsten, Åland und Helsingfors. Im nächsten Jahr erschien Baers Arbeit über die Fischerer bei Åland und der schwedischen Küste (*Rybolovstvo u Ålandskich ostrovov i u beregov Švecii*).

In Finnland machten ihre Forschungsreisen auch Mineralogen Ernst Reinhold Hofmann (1801—1871) und Alexander Gustav von Schrenck (1816—1876).

Hofmann studierte ab 1819 in Dorpat Medizin und Mineralogie. 1823—1826 machte er eine

Weltumseglung unter Führung von Otto von Kotzebue (1788—1846). 1827—1829 weilte er mit Gregor von Helmersen (1803—1885) im Ural, wo er auch A. v. Humboldt traf. Seit 1833 lebte Hofmann wieder in Dorpat. 1842—1863 arbeitete er als Professor an der Universität St. Petersburg.

Schrenck studierte 1834—1837 in Dorpat Philosophie und Mineralogie. 1837—1844 war er Beamter im Botanischen Garten zu St. Petersburg und unternahm Reisen in die Tundren der Samojeden, an den Ural, nach Lappland und in die Kirgisiensteppe. Seit 1846 lebte er in Dorpat, wo er 1849—1852 als Dozent für Mineralogie an der Universität tätig war. Er ist Mitbegründer der Dorpater Naturforschergesellschaft (1853). In Dorpat erschien auch Schrencks zweibändige Hauptarbeit *Reise nach dem Nordosten des europäischen Russlands, durch die Tundren der Samojeden, zum arktischen Uralgebirge* (1848 und 1854).

1835 machten Hofmann und Schrenck eine Reise von Dorpat über die Insel Hochland nach Finnland. Hofmann hat die wissenschaftlichen Ergebnisse dieser sowie einer im nächsten Jahr unternommenen Reise in der Schrift *Geognostische Beobachtungen auf einer Reise von Dorpat bis Åbo* in Dorpat (1937) und St. Petersburg (1841) zusammengefasst. Schrenck hat die *Skizze der Vegetation auf der Insel Hochland im Finnischen Meerbusen* geschrieben (St. Petersburg 1841). Hofmann schildert ausführlich natur- und wirtschaftsgeographische Bedingungen der Inseln Hochland und Gross Tütters (Tytärsaari), die Schären und das Festland bei Fredrikshamn (Hamina). Er weilte bei der Station Pytterlax und dem Wasserfall von Imatra und in Südwestfinnland — in Pargas (Parainen), Storgård, Scriböhle, Ersby und Simonby. Von Åbo schiffte er nach Habsal (Haapsalu) an der Westküste Estlands, ein. Eine lange Reise durch Finnland, Lappland und Ostkarelien machten Schrenck und Wilhelm Böhlingk (Geologe aus Dorpat) in 1839. Sie untersuchten hauptsächlich Geologie und Vegetation. Die Ergebnisse dieser Reise veröffentlichte Böhlingk in *Finskij vestnik* (St. Petersburg 1845).

Während der staatlichen Selbstständigkeit bildeten sich enge Beziehungen zwischen finnischen und estnischen Geographen. 1919—1923 arbeitete Johannes Gabriel Granö (1882—1956) als Professor für Geographie an Tartuer Universität und begründete dort geographisches Institut (1919). Granös Zögling August Tammekann (1894—1959) setzte in Finnland 1923—1926 sein Studium fort. In Helsinki wurde er Lizentiat (1926) und Doktor (1932). Von 1940 lebte Tam-

mekann in Finnland, wo er 1953—1959 Professor der Geographie an der Universität Helsinki war. Der begabteste Schüler von Granö Edgar Kant (1902—1978) wurde 1928 Magister und arbeitete dann als Stipendiat in Österreich, der Schweiz, Finnland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden. 1934 verteidigte er an Tartuer Universität Doktordissertation *Bevölkerung und Lebensraum Estlands*. Kant wurde 1936 zum Mitglied der Finnischen Geographischen Gesellschaft und 1938 der Estnischen Akademie der Wissenschaften gewählt. Er wirkte ab 1936 als Professor für Wirtschaftsgeographie und 1941—1944 als Rektor der Tartuer Universität. Seit 1944 lebte Kant in Schweden, wo er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Professor für Wirtschaftsgeographie an der Universität Lund war. Ausserdem war er 1951—1952 ausserordentlicher Konsultant an der Universität Helsinki.

Nach dem 2. Weltkrieg, bis 1955, fehlten die Beziehungen zwischen Geographen von Tartu und Finnland völlig. Dann begann man die wissenschaftliche Literatur auszutauschen.

Für die Geographiestudenten der Tartuer Staatlichen Universität begannen 1954 jährliche Studienreisen nach Kola-Lappland und 1961 nach Sowjetkarelien. Schon 1920 führte der estnische Geograph Eduard Markus (1889—1971), später Dozent der Tartuer Universität (bis 1944), Bödenforschungen in Kola-Lappland durch. 1955 organisierte man eine estnische Forschungsexpedition nach Petsamo (Pečenga). Zum Bestand der Expedition der Melirationsfachleute gehörte auch Geographiestudent Uno Nirk, der in der Umgebung von Salmijärvi und Kuotsjärvi arbeitete. 1957 verteidigte er die Diplomarbeit über die physische Geographie des Rayons Pečenga. Später, seit 1968, erschienen in Zeitungen und Zeitschriften einige Reiseberichte, natur- und ethnogeographische Beschreibungen über Kola-Lappland, Karelien und Wepsenland von Ott Kurs. Unter Anleitung von Professor endel Varep (1915—1988) untersuchte Studentin Vaike Lorents die Esten von Nordostlettland und verteidigte 1971 die Diplomarbeit über die Alüksner Esten. Varep war Zögling von Kant, Markus und Tammekann. Später leitete Studentarbeiten über die Ethnogeographie der finnisch-ugrischen Völker Dosent O. Kurs, der selbst als Student 1961 bei den Komi-Parmjaken arbeitete. Die Diplomarbeiten über die Besiedlungsgeographie der Mari (Maie Ehatäht 1974), Udmurten (Vaie Kalm 1975), Mordwinen (Mai Männiste 1977) und Komi-Permjaken (Stella Tillo 1987) sowie der Ersten von Wolgaland (Kersti Lepasaar 1975)

wurden geschrieben. Gleichzeitig wurden unter Anleitung von Oberlehrer Endel Hang (1930—1978) Diplomarbeiten über die Naturbedingungen der Besiedlungsgebiete dieser Völker fertig (Lea Peterson 1974, Sirje Kurdla 1975, Maive

Tammissaar 1977 und Tiiu Uiibo 1978). Aufsätze über allgemeine und gegenständliche Ethnogeographie der finnisch-ugrischen Völker erschienen in geographischen und naturwissenschaftlichen Ausgaben.